

## Tourentipp: Seeloch in Seewen SO

**Das Seeloch ist eine künstliche Höhle, die aber stellenweise recht natürlich wirkt. Auf 250m Länge kann man, mit Gummistiefeln ausgerüstet, einem lebhaften Bach folgen, von seiner Einleitung bis zu seinem Wiederaustritt. Bei normalem Wasserstand ist dies ungefährlich, so dass sich diese, nicht weit von Basel gelegene Höhle, für einen Familienausflug anbietet.**

Im solothurnischen Schwarzbubenland liegt der Ort Seewen, bekannt durch sein Spieluhrenmuseum. Manche Leser erinnern sich vielleicht noch an den, nicht vollständig geklärten, Mordfall von Seewen, vom Pfingsttag 1976. Kaum bekannt ist dagegen, dass der Ortsname von einem See kommt, der aber von der Bevölkerung als Problem angesehen und darum schon vor Jahrhunderten durch einen Stollen abgeleitet wurde.

Vor etwa 8000 Jahren, vielleicht auch früher, ging ein grosser Bergsturz nieder, der das Tal des Seebachs bis auf eine Höhe von etwa 60 m verschüttete. Hinter diesem Wall staute sich ein See, der in Regenperioden eine Länge von fast zwei Kilometern erreicht haben dürfte. War dann längere Zeit trockenes Wetter, verkleinerte sich der See rasch, weil das Wasser durch das lockere Bergsturzmaterial einen Abfluss fand. Dieser See war den Einwohnern wohl eher lästig als nutzbringend, musste doch im Sommer eine unerträgliche Mückenplage geherrscht haben. Schon im 15. Jahrhundert wurde versucht, den See abzugraben. Dies gelang aber erst im Jahre 1588 dem Wegmeister Conrad Strub vom Hauenstein, indem er einen über 200 m langen Tunnel durch die Erd- und Felsmassen

*Der Seebach führt wild tosend über mehrere glitschige Rampen hinab.*



*Blick vom Eingang zurück zum Einlaufrechen.*

errichtete. Damals war dies sicher der längste Tunnel in der ganzen Schweiz. Der ehemalige Seeboden wurde aber nie zu gutem Kulturland, sondern blieb sumpfig, da der Einfluss zum Stollen zu hoch lag.

In jüngerer Zeit gab es Studien, den See zu reaktivieren, allerdings mit einer zusätzlichen Ausbaggerung, um eine grössere Tiefe und damit eine bessere Wasserqualität zu erreichen. Diese Pläne wurden aber nicht realisiert. Oberhalb des Dorfes liegt noch der Baslerweiher. Dieser wurde im Jahre 1872 durch einen 9 m hohen und 150 m langen Erddamm aufgestaut. Er dient der Wasserversorgung der Stadt Basel. Manche halten ihn für den See von Seewen.

Die Strasse von Grellingen nach Seewen führt über den Bergsturzwall. Auf dem Kulminationspunkt, bevor die Strasse wieder leicht abfällt, befindet sich rechts ein Wanderparkplatz. Einem gelb markierten Wanderweg folgt man ins Seebecken hinunter, wo beim Einlaufrechen der Bach überquert wird (Koordinaten 614 420 / 253 150).

Die Rechenstäbe sind weit genug auseinander, dass man ohne Rucksack hindurchpasst (Vorsicht, auto-

*Fortsetzung auf Seite 43.*

---

## Seeloch

*Fortsetzung von Seite 37:*

matische Reinigungsvorrichtung). Unter der Brücke des Wanderweges hindurch wadet man in einem Einschnitt mit senkrechten Wänden in Richtung Portal. Dieses ist aus dem Fels gehauen und etwa 1,5 m breit und 3 m hoch. Der Gang macht ein leichtes ‚S‘ und das Wasserrauschen wird immer stärker. Zuerst ist es nur eine kleine Schwelle von etwa 20 cm, die einen solchen Radau veranstaltet. Gleich dahinter folgt ein Kolk über die ganze Gangbreite, tief genug, die Stiefel zu füllen. Hier muss man sich kurz zwischen beiden Gangwänden verstemmen. Sogleich führt der Gang in eine Art Kluft, die ziemlich natürlich aussieht. Der Bach biegt stark nach links und führt wild tosend über mehrere glitschige Rampen hinab. Dazwischen hat es Kolke, deren Tiefe in der Gischt schwer

voraussehbar ist. Dann endet die Kluft und ein gerade mannsbreiter Gang führt horizontal in leichter Schlangenlinie weiter. Die Decke ist ab hier meist mit Bruchsteinen gemauert. Die Höhe zwingt heutige Menschen zu einem leicht gebückten Gehen. Das Wasser fließt jetzt laminar und still, ab und zu hat es etwas hängen gebliebenes Schwemmgut. Nach 250 m hat man es geschafft und gelangt, direkt unterhalb der Kantonsstrasse, in einem gemauerten Graben ans Tageslicht.

Anstatt auf der Strasse, empfiehlt es sich, wieder durch die Höhle zurück an den Ausgangspunkt zu gelangen, um den Genuss noch einmal zu haben. Das ganze hat etwa eine halbe Stunde gedauert, so dass man noch genug Zeit für eine Wanderung hat, zum Beispiel auf dem Karstwanderweg im Kaltbrunnental.

